

Thurgauer Z., 24.2.2017

Im Schulzeugnis werden nun auch Kompetenzen bewertet

Lehrplan Mit der Einführung des neuen Lehrplans halten neben den Schulnoten auch Kompetenzen Einzug ins Zeugnis der Thurgauer Schüler. Bei den sogenannten Kompetenzprofilen handelt es sich beispielsweise um Lesen, Schreiben, Verstehen und Sprechen. Die Fähigkeiten der einzel-

nen Schüler werden in Balkendiagrammen festgehalten. Damit werde kein zusätzlicher Druck auf die Schüler aufgebaut, heisst es beim Kanton. Dort rechnen die Verantwortlichen, dass 90 Prozent der Schüler diese neu zu bewertenden Anforderungen sowieso erfüllen. (sme) 20

Kompetenzen kommen ins Zeugnis

Lehrplan Die Zeugnisse der Thurgauer Schüler werden umfangreicher. Zur Note in den einzelnen Fächern kommen Bewertungen für einzelne Kompetenzen hinzu. Gestartet wird mit einem Versuchsbetrieb.

Der Thurgau unterzieht die neuen Schulzeugnisse einem Praxistest, bevor er sie im ganzen Kanton einführt. Denn mit dem neuen Lehrplan Volksschule Thurgau sollen detaillierte Aussagen zu den Leistungen der Schüler festgehalten werden.

Das bisherige Notenzeugnis bleibe zwar erhalten, werde aber mit dem neuen Bewertungssystem ergänzt, erklärt Sandra Bachmann, Leiterin der Abteilung Schulevaluation und Schulentwicklung beim Kanton. So kommen etwa sogenannte Kompetenzprofile in den beiden Fächern Deutsch und Mathematik hinzu. «Darin werden nebst den Noten in einem Balkendiagramm noch weitere Aussagen zu den Leistungen der Schüler festgehalten», erklärt Bachmann. Im Fach Deutsch könne so einem Schüler etwa aufgezeigt werden, wo er bezüglich Schreiben, Lesen, Hören oder Sprechen stehe, ob er die Anforderungen übertreffe oder sich in gewissen Bereichen noch verbessern muss. «Das lässt feinere Aussagen zu den Leistungen in diesen beiden Hauptfächern zu», sagt Bachmann.

Ein zusätzlicher Druck auf die Schüler werde nach Meinung des

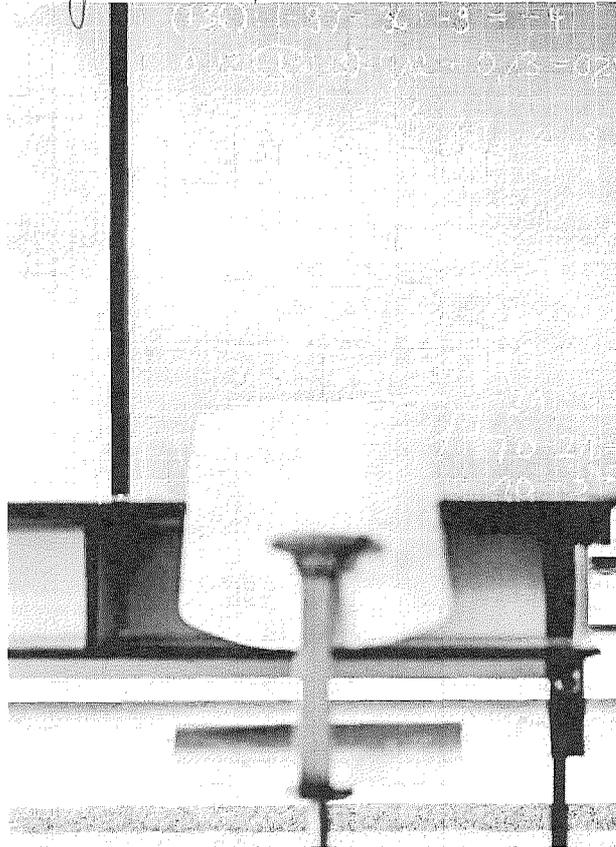
Kantons damit aber nicht aufgebaut. Dort wird davon ausgegangen, dass rund 90 Prozent der Schüler die Minimalanforderungen sowieso erfüllen werden. Und auch für die Lehrer entstehe dadurch kein Mehraufwand, weil sie «solche Beurteilungen in allen Dimensionen eines Fachbereichs» bereits heute machen würden, sagt Bachmann.

Die Kompetenzen kommen zu den Noten hinzu

Ein grossangelegter Schulversuch soll nun zeigen, wie sich die neuen Beurteilungsgrundlagen in der Praxis bewähren. Für diesen Testbetrieb genehmigt der Regierungsrat ein Kostendach von 30 000 Franken. 300 bis 400 der insgesamt 3000 Thurgauer Lehrpersonen werden daran teilnehmen, heisst es in einer gestern verschickten Mitteilung.

Noch sei nicht klar, wo der Versuchsbetrieb durchgeführt werde, sagt Bachmann. Die Schulen im Kanton könnten sich derzeit dafür bewerben. Im Klassenzimmer mit dem erweiterten Bewertungssystem werden die Kinder das gleiche Notenzeugnis wie alle anderen Thurgauer Schüler erhalten, bei ihnen kommen

Thurgauer 7., 24. 2. 2017



Auch im Mathematikunterricht werden Kompetenzen bewertet, etwa für «Zahl und Variable» oder «Form und Raum». Bild: Christian Beutler/Keystone

aber noch die Kompetenzprofile hinzu.

Lehrplan-Einführung dauert vier Jahre

Das Thurgauer Amt für Volksschule ist für den Versuchsbetrieb verantwortlich. «Der Versuch, der im Sommer 2017 gestartet und drei Semester dauern wird, hat das Ziel, Praxiserfahrungen zu gewinnen in der Anwendung der zweidimensionalen Bewertung (Prozess und Produkt) und des erweiterten elektronischen Beurteilungstools mit der Möglichkeit zur Erstellung von Kompetenzprofilen», schreibt der Kanton in seiner Mitteilung: «Nach dem Versuch werden die Ergebnisse ausgewertet und einer kantonalen Vernehmlassung unterzogen. Gestützt auf diese Diskussion entscheidet der Regierungsrat dann über die kantonalen Beurteilungsgrundlagen.»

Der neue Lehrplan wurde im Thurgau per 1. August 2017 erlassen. An diesem Datum beginnt eine vierjährige Umsetzungsphase an den Schulen.

Silvan Meile
silvan.meile@thurgauerzeitung.ch